

Arbeiten aus der Praxis

Dem deutschen Buchgewerbe seinen Weltruf zu erhalten, haben sich erfreulicherweise trotz der Kriegszeit nicht wenige Buchdruckereien als ihr höchstes Ziel gestellt. Den Beweis dafür haben wir wiederholt in den „Typ. Mitteil.“ durch Wiedergabe von Beispielen erbracht. Nachstehend zeigen wir einige Arbeiten der Buch- und Kunstdruckerei J. B. Hirschfeld (August Pries), Leipzig. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, aus der vorliegenden Mappe alle die musterhaften Arbeiten wiederzugeben. Die wenigen Beispiele beweisen, daß es diese Firma sich zu eigen macht, die auf Einfachheit und Zweckmäßigkeit gerichteten Bestrebungen in der buchgewerblichen Ausstattung in immer weitere Kreise zu tragen. Dazu steht ihr ein vorzügliches Schriftenmaterial zur Verfügung, auf Satz und Druck legt sie große Sorgfalt. Diesen Beweis finden wir im Prospekt vom Verlag A. Haase. Wir erkennen aber auch daraus, daß es eine Hauptbedingung für den Setzer ist, zunächst Wesen und Form der vorhandenen Type kennen zu lernen und daraus die Bedingungen zu folgern, nach denen er eine Schrift am zweckmäßigsten auszuwählen und anzuwenden hat. Aus dieser rein satztechnischen Arbeit spricht die vorerwähnte Eigenschaft. Aber diese Aufgabe genügt für einen Alkidenzetzer allein nicht. Auch das Zeichnen gehört zum Beruf, aber es darf nicht Selbstzweck sein, sondern nur Hilfsmittel, und dies in praktischer und theoretischer Beziehung. In praktischer Beziehung zum Zeichnen einzelner Zeilen, zumal wenn die Schrift in der vorhandenen Größe versagt (siehe Prospekt), oder zur schnellen Skizzierung des Gesamtbildes einer auszuführenden Drucksache usw. Mehr aber noch in theoretischer Beziehung, nämlich zur Erkenntnis der Formenschönheiten, der Flächenwirkung und Raumverteilung und zum mindesten zur Bildung eines guten Geschmacks, der dann allen Arbeiten ein ganz individuelles charakteristisches Merkmal verleiht. Wir verweisen dabei auf die künstlerisch ausgeführte Geschäftskarte von Mertens & Co., sowie auf die Neujahrskarte. Beide Beispiele veranschaulichen im Zeichnen wie im Schriftschreiben eine Fertigkeit des Herstellers. Die Arbeiten sind einwandfrei und sprechen für sich selbst. Das Prinzip, in der Art der Ausstattung eines Briefbogens die Leistungsfähigkeit seinen Kunden zu zeigen, ist auch hier in einem Beispiel gewahrt. Die „Bravour“-Schrift, in Versalien angewandt, wirkt in ihrer offenen Satzweise selbst auf das ungeschulte Auge gut lesbar. Das darunter befindliche Satzbeispiel eines Inserats zeigt gute Flächenwirkung. Die seitliche Stellung der Satzgruppen wirkt übersichtlich. Man erkennt daraus, daß der noch viel zu wenig gepflegte Inseratensatz in solch wirkungsvoller Weise seinen Reklamezweck weit besser erreicht. Die in Schmuck-Antiqua ausgeführte Verlobungsanzeige wirkt apart und zeigt die Pflege guter Privatdruckfachen. An dem Prospekt „Richtlinien“ sollte auch der Kaufmann endlich erkennen, daß eine Werbedrucksache nie mit Text zu überladen sei. Wenige, durch besondere Auffälligkeit heraustretende Artikel zwingen den Beschauer eher zum Lesen. All diese Arbeiten sind vom Kollegen Walter Kersten in Leipzig ausgeführt, mit Ausnahme des Innentitels von Quelle & Meyer, der eine Schöpfung des Prof. Belwe ist. — Aus der uns vorliegenden Mappe verdienen noch einige Arbeiten besondere Erwähnung. Daß die Firma J. B. Hirschfeld (August Pries) zu einer leistungsfähigen in der Katalogausstattung gehört, beweist der Katalog Blüthner. 36 Seiten sind in Siemann-Fraktur zweifarbig ausgeführt, belebt durch sauber gedruckte Illustrationen. In geradezu feinsinniger Weise ist die Ausführung des Umschlages gelöst. Auf dunkelblauem Karton wurde die Umrandung hellblau gedruckt und der Name Blüthner durch Goldprägung wirkungsvoll hervorgehoben. — Leipzig als Buchhändler-Metropole hat in der Firma J. B. Hirschfeld einen würdigen Vertreter in der Herstellung ihrer Prospekte. Wir nennen die in Hupp-Fraktur ausgeführten Prospekte „Vormarsch“, „Die Herrin und ihr Knecht“ und „Arbeit“ für den Verlag Grethlein & Co. G. m. b. H., sowie den Prospekt „Luther und die Reformation“ für den Barsortiments-Katalog-Verlag G. m. b. H. in Leipzig. Auch die Druckfachen für den durch seine Künstlersteinzeichnungen weltbekannten Voigtländer-Verlag verdienen Anerkennung. Nicht zu vergessen sind die farbigen Prospekte für den Verlag der „Lustigen Blätter“ in Berlin. In all diesen Verlags-Druckfachen erkennen wir den reichhaltigen und modernen Schriftenbestand der Firma. Wir freuen uns, hier feststellen zu können, daß es der jetzige Inhaber und die in guten Händen liegende Leitung in kurzer Zeit verstanden haben, durch beste Ausführung der Aufträge der Firma einen guten Ruf zu erwerben. Fr.

Zu unserer Beilage